

MITRIDATE, RE DI PONTO

Mozarts jugendlicher Geniestreich

„Mitridate, re di Ponto“, das Meisterstück des 14-jährigen Mozart, sollte nicht nur für den Komponisten eine Herausforderung werden, sondern auch für die Sänger seiner Uraufführung - und damit für die Interpreten, die sich heute an das Werk wagen. Der Teenager schrieb die Partitur innerhalb weniger Wochen auf der Reise nach und in Mailand.

Die Zeitgenossen begegneten dem jugendlichen Genie durchaus mit Missgunst. Die Premierenvorbereitungen waren von etlichen Intrigen gegen den jungen Komponisten begleitet. Vor allem trachteten die Gegner, die Sänger gegen

Mozart aufzubringen. Es war in jenen Jahren durchaus üblich, dass die Vokal-Stars des Mailänder Herzoglichen Theaters nach Belieben Arien austauschten und Nummern aus anderen Opern in neue Werke einlegten, wenn sie damit Stimme und Artistik besser zur Geltung bringen konnten.

Mozart aber ließ, von seinem Vater moralisch unterstützt, keine Irritation zu. Für die Primadonnen und „primi uomini“ schrieb er Arien nach Maß. Im Falle des „Mitridate“ scheute er nicht davor zurück, nach heftiger Kritik von Seiten der Darsteller Nummern *bis zu vier Mal* umzuarbeiten.

Die Professionalität, mit der er dabei zu Werke ging, machte anno 1771 selbst die heikelsten Stars staunen. Die Premiere -

sie dauerte dank eingelegter Ballett-Szenen sechs Stunden - fand im Opernteil tatsächlich ausschließlich mit Mozarts Musik statt und führte zu weiteren Aufträgen an den jungen Salzburger. Für Aufführungen in unseren Tagen bergen Partituren wie diese besondere Herausforderungen. Denn Mozarts Primadonnen waren nicht nur kapriziös und eitel, sondern ganz offenkundig zu Recht berühmt. Die eigens zur Betonung der jeweiligen Stärken der Sänger modellierten Arien - die Oper besteht beinahe ausschließlich aus Solonummern - zeigen, zu welcher Stimm-Akrobatik und Ausdrucksfülle die Interpreten dieser Uraufführung offenkundig imstande waren.

mehr

Sinkothek

Beckmessers Diarium

Operamania

Interpreten